

Einmal waschen und imprägnieren, bitte! Das ist das Standardprogramm der Textilpflege für hochwertige Bergsportbekleidung. Doch wer das selber machen will, hat oft Angst, das gute (teure) Stück zu ruinieren. Gaby Funk ist in die Tiefen der chemischen Hintergründe eingedrungen - und mit handfesten Praxistipps wieder aufgetaucht.

dicht & sauber

Textilpflege bei Funktionsmaterialien

Von Gaby Funk

Über falsche Produktpflege kann Martina Weidel, Marketing-Managerin des Merinowolle-Spezialisten Icebreaker, eine Geschichte erzählen: „Eines Tages kam eine Frau mit einem Pullover, den sie im Jahr zuvor geschenkt bekommen hatte. Der Pulli sah schrecklich aus: Er pillte extrem, war eingegangen, sah aus wie ein Sack und die Fasern wirkten wie aufgequollen. Die Kundin erzählte, sie habe ihn immer von Hand gewaschen, mit kaltem Wasser, im Waschbecken und mit Wollwaschmittel. So, wie man das bei Wollprodukten eben mache.“ Martina Weidel musste der Kundin erklären, dass gerade die sorgfältige Wollpflege nach herkömmlicher Art am jämmerlichen Zustand ihres Merinopullovers schuld war: Pullover, Unterwäsche



und Socken aus Merinowolle werden heute bei 30 oder 40 Grad Celsius in der Waschmaschine gewaschen – mit normalem Waschmittel, also nicht mit Wollwaschmittel, und schon gar nicht mit Weichspüler. Beim ersten Mal sollte man einen Merinopullover sogar zusammen mit einer Jeans waschen, das mache die Oberfläche feiner und weicher.

Dass dieser rüde wirkende Umgang mit der feinen Merinowolle keine negativen Folgen hat, betont auch Christian Schneidermaier von der Firma Ortovox. Die Fasern der Merinowolle seien viel länger und feiner als bei normaler Schafwolle; das mache sie pflegeleicht und robust. Unterwäsche und Socken aus Merinowolle werden im Hause Schneidermaier oft geschleudert und manchmal auch in den Trockner gesteckt. Das hält aber nicht jedes edle Wollprodukt aus. Manche Funktionsunterwäsche dagegen darf man sogar bei 60 Grad Celsius waschen, etwa die Polyester- oder Mischgewebeprodukte von Craft und Woolpower. Die hohe Waschttemperatur hat Vorteile, da die meisten geruchsbildenden Bakterien erst in diesem Temperaturbereich abgetötet werden.

Erst lesen, dann pflegen

Die Pflegeanleitung gründlich zu lesen und zu beachten ist bei der Pflege aller modernen Funktionsmaterialien erforderlich, so auch bei Bekleidung aus Gore-Tex und Sympatex, aus Dermizax, Transactive, Ceplex, TriplePoint oder eVent. Wer nun denkt, dass es jetzt richtig kompliziert wird, liegt falsch: Das Waschen der Funktionsmembranstoffe, die dampfdurchlässig und zugleich wind- und wasserdicht sind und auch bleiben sollen, ist einfach. Denn egal ob mikroporöse Membranlamine mit wasserabstoßender PU-Beschichtung (Polyurethan) wie Gore-Tex oder Funktionsmembranen ohne PU-Beschichtung wie Sympatex, eVent (Vaude) etc., bei denen der Dampf auf physikalischem Weg nach außen gelangt: Sie alle müssen öfter gewaschen werden, um Schmutz, Waschmittelrückstände und die Salzpartikel des

Schweißes zu entfernen. Nur so kann der Dampf raus und kondensiert nicht im Inneren der Jacke. Birgit Weber, Pressereferentin von Vaude, sagt, dass man dabei eigentlich nicht viel falsch machen könne und erklärt, wie's geht: „Alle Reiß- und Klettverschlüs-

Funktionstextilien muss man regelmäßig waschen



Foto: Sympatex

se schließen, Schonwaschgang bei 30 Grad mit Fein- oder Spezialwaschmittel, dann nass oder nach kurzem Anschleudern auf der niedrigsten Stufe zum Trocknen aufhängen. Dabei darf man nur keinen Weichspüler oder ein Waschmittel mit Weichspülerzusatz verwenden. Das ist alles.“ Da dies nicht leicht zu erkennen ist, empfiehlt der Gore-Bekleidungsspezialist Gerhard Resenberger die Verwendung von Spezialwaschmitteln, die „Tex“ im Produktnamen enthalten, wie Porontex-Seife, Nikwax Tex-Wash oder Textile Wash von Toko. Vor dem Waschen muss zudem das Waschmittel-Einfüllfach der Waschmaschine von Rückständen gereinigt werden. Ein zusätzlicher Spülgang sorgt nach der Hauptwäsche dafür, dass auch noch die feinsten Waschmittel-Rückstände ausgewaschen werden. Dieselbe Waschprozedur gilt übrigens auch für Softshells, für die es spezielle Waschmittel gibt, beispielsweise von Toko

(Vertrieb Mammut) oder von Nikwax (Vertrieb Vaude, zugleich Hersteller der Sympatex-Pflegemittel). Auch für Fleece gibt es spezielle Waschmittel. Vor dem Waschen sollte man das Fleece auf die linke Seite drehen, damit die weiche Oberfläche im Schonwaschgang bei 30 oder 40 Grad Celsius nicht leidet. Viele Kleidungsstücke aus Fleece sind nicht für den Trockner geeignet und werden nach kurzem Anschleudern zum Trocknen aufgehängt.

Imprägnieren - ein sehr komplexes Thema

Falls auf dem Pflegeetikett nicht anders angegeben, sollte man Soft- und Hardshells nach dem Waschen im Wäschetrockner auf der niedrigsten Stufe trocknen, um durch die Wärme die ursprüngliche Imprägnierung (DWR) des Herstellers zu reaktivieren. Wer keinen Trockner besitzt, kann auch auf der niedrigsten Stufe bügeln. Diese DWR-Imprägnierung der Hersteller lässt aber im Laufe der Zeit nach und muss nach mehrmaligem Waschen erneuert werden. Auch wenn feine Wassertropfen von der Funktionsjacke nicht mehr abperlen, muss nachimprägniert werden. Dazu gibt es viele Mittel auf dem Markt und zwei Methoden, nämlich die Einwasch-Imprägnierung und die Aufspray-Imprägnierung.

Und jetzt wird's doch noch heikel: Die meisten Imprägniermittel enthalten Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) und Lösungsmittel auf Alkohol- oder auf Benzinbasis. Manche FKW gelten schon seit den 1990er Jahren als umwelt- und möglicherweise auch gesundheitsschädlich. Zwei solcher Substanzen, die „Perfluortenside“ PFOS und PFOA, sind teilweise auch in Imprägniermitteln enthalten. Laut einem Artikel in der Januarausgabe 2008 der Zeitschrift Öko-Test fördern die beiden Substanzen in hoher Konzentration die Entstehung verschiedener Krebsarten bei Ratten und Mäusen; die amerikanische Umweltschutzbehörde EPA stuft PFOA als möglicherweise krebserregend ein. Europäische Behörden und die Arbeitsgruppe

Sauber pflegen

- Wasch- und Pflegeanweisung beachten!
- Funktionsbekleidung oft waschen und danach die DWR-Imprägnierung durch Wärme reaktivieren (Trockner, Bügeln).
- Erst nachimprägnieren, wenn es wirklich nötig ist: entweder ab damit in die chemische Reinigung, Produkte verwenden, die als unbedenklich gelten, wie die von Nikwax, oder gezielt und fein mit Pumpspray arbeiten.
- Spezialpflegemittel verwenden, die für die Produktklasse (Hard-, Softshell, Fleece, Naturfasern) optimiert sind.

Foto: Gore



Clever flicken

Ob Riss im Rucksack oder in der edlen Funktionsjacke – fachmännisch repariert das zum Beispiel:

- Der Markenhersteller gegen eine geringe Gebühr. Am besten beim Hersteller nachfragen.
- Heikes Reparaturdienst in Wolfratshausen, Tel.: 08171/48 09 85, www.h-r-d.de oder: Sportsession in Ottobrunn, Tel.: 089/66 07 78 38, sportsession@t-online.de
- Der Spezialist für Daune (Wäsche, Reparatur und Wiederauffüllen): das Outdoor-Service-Team, Tel.: 030/99 27 86, www.outdoor-service.com

Für die provisorische Reparatur von Membranjacken gibt's von Gore-Tex spezielle Reparatursets mit aufklebbaren Flickern, die etwa fünf Wäschen halten. Mehr Info beim Fachhändler.

Textilien des Bundesinstituts für Risikobewertung bemühen sich in diesem komplexen Themenfeld auch um Klarheit. Wenn man aber bedenkt, dass sich diese Substanzen in den menschlichen Organen ablagern und nur mit einer Halbwertszeit von vier bis acht Jahren abgebaut werden, darf oder sollte man sich durchaus selbst die Frage stellen, ob und wie man daheim überhaupt mit Imprägniermitteln herumhantieren will. Öko-Test empfiehlt, Funktionsbekleidung besser in der chemischen Reinigung professionell imprägnieren zu lassen, da das dort in geschlossenen Behältern durchgeführt werde. Zweiter Vorteil: Diese Imprägnierung hält oft auch länger als bei der „Do-it-yourself“-Methode.

Es gibt aber auch Mittel, die – vereinfacht erklärt – auf Wasser- und Fettsäurebasis (aliphatische Kohlen Säuren) funktionieren. Die mit 170.000 Mitgliedern größte Natur- und Umweltschutzorganisation Schwedens, die „Swedish Society for Nature Conservation“, kürte Ende 2007 bei einem Test von Imprägniermitteln Nikwax zum Sieger, da die Nikwax-Produkte im Test als einzige überhaupt keine Fluorkohlenstoff-Verbindungen enthielten.

Sprayen oder einwaschen?

Grundsätzlich kann man Funktionsbekleidung durch Einwaschen oder Aufsprayen imprägnieren. Besteht das Lösungsmittel des benutzten Imprägniermittels aus Benzin oder Alkohol, muss das Bekleidungsstück vor dem Imprägnieren getrocknet werden. Bei den auf Wasser basierenden Imprägniermitteln ist das nicht nötig. Die Einwaschmethode ist einfach: Die gewaschene Kleidung wird in die Waschmaschine gelegt, deren Einspülkammer sauber sein muss. Dann wird die erforderliche Dosis des Mittels hinzugefügt und die Bekleidung im Schonwaschgang bei 40 Grad gewaschen. Je nach Pflegeanweisung wird die Kleidung danach zum Trocknen aufgehängt oder im Trockner auf der niedrigsten Stufe getrocknet. Die Bekleidungsspezialisten von Gore-Tex empfehlen für ihre Funktionsjacken die Imprägnierung mit Sprays,

beispielsweise von Granger's, Feldten oder Toko. Damit könne man gezielt nur die Außenseite und besonders sorgfältig die Abnutzungsstellen besprühen, wie Nähte, Bündchen und Schultern. Außerdem bleibe so die nicht PU-beschichtete Innenseite ohne Imprägnierung, was für den Erhalt der Wasserdampfdurchlässigkeit wichtig sei. Da eine Studie des Bundesinstituts für Risikoabschätzung er-

Imprägnieren überlässt man besser Profis



Foto: Gerd Heidorn

gab, dass bei Betätigung von Sprays auf Aerosolbasis feinste Partikel bis in die Lunge gelangen können, sollte immer im Freien und möglichst mit einem Pump-Spray gesprüht werden.

Die Imprägnierung von Softshells verläuft ähnlich wie bei Hardshells; von Toko und Nikwax gibt es dafür spezielle Imprägniermittel mit besonders elastischen wasserabstoßenden Polymeren, die sich wie ein winziger Schlauch um die Faser legen und die Bewegungen der Softshell-Fasern besser mitmachen sollen. Das erhöhe die Lebensdauer der Imprägnierung. □

Gaby Funk arbeitet als freie Berg- und Reisejournalistin, Autorin und Übersetzerin und lebt in Oy-Mittelberg im Allgäu. Sie hat mehrere Tourenführer veröffentlicht und mehrere Bergbücher aus dem Französischen und Englischen ins Deutsche übersetzt.